

Spannendes Ab- und Eintauchen mit berühmtem Wal

Eine riesige Figur der Weltliteratur schafft sich seit gestern Abend am Saumarkt Raum: Moby Dick.

FELDKIRCH. (VN-cd) Beim „Theater der Figur“ scheint die Zeit mitunter etwas stehengeblieben zu sein. Betrachtet man die neue Produktion des Unternehmens, das zudem zwei Mal jährlich ein hochinteressantes Kindertheaterfestival samt Autorensseminar austrägt, hat das durchaus etwas Gutes. Beim Ruf nach stets innovativen Projekten sollte nicht übersehen werden, dass sich Kreativität auch in Detaillösungen zeigt. „Moby Dick“ steht neu-

erdings auf dem Programm. Die Premiere am Feldkircher Saumarkttheater fand abends statt, mit einem Klassiker der Weltliteratur richtet man sich somit an Jugendliche und Erwachsene. Der 1851 erschienene füllige Roman „Moby Dick“ von Herman Melville wurde vor ein paar Jahren einmal zu einer Kinderoper ausgedünnt. In Feldkirch behauptet er sich als kompaktes Erzähltheater.

Sabine Wöllgens zeichnet für Bearbeitung und Inszenierung verantwortlich. Die hohe Sorgfalt bei der Schaffung von einfach verständlichen Sätzen findet in den Kostümen von Evelyn M. Fritsker eine Entsprechung. Dem Zuschauer, der weit wegdrif-

tet in die Zeit von Melville, kommen die Personen sehr nahe. Und das, obwohl Thomas Brandlmeier neben dem präzisen Steffen Essigbeck eine Reihe von Figuren gut akzentuiert durchzuspielen hat. Vor allem den legendären Kapitän Ahab, der einem besonderen Exemplar der großen Meeressäuger nicht nur nachstellt, damit Fleisch,

Tran etc. den Menschen zunutze sind, sondern vor allem, weil er den Beweis dafür sucht, die überlegene Kreatur zu sein.

Theatralische Magie

Melville hat in der Beschreibung der Schiffs- und Welthierarchie viel Gesellschafts- und Religionskritik eingebaut, die hier mehr oder weniger eliminiert wird, weil sie gar nicht Platz hätte. Blass kommt die Story dabei keinesfalls daher, allein durch die Art der Erzählung und das behutsame Setzen auf die theatralische Magie (eine Truhe ist Bank, Sarg oder Boot) lädt sich das Stück mit Spannung auf. Die Moral - Ego- manie oder die Ausbeutung

der Natur werden bestraft braucht nicht eigens betont zu werden. Bis es zum Show-down kommt und Ahab vom weißen Wal namens Moby Dick unter Wasser gezogen wird, hat man ein spannendes Abenteuer miterlebt und ist aufgrund der Erzähl- und Spielweise beider Protagonisten einer Geschichte gefolgt, deren Titel zwar jedermann bekannt ist, deren Verlauf man aber durchaus parat haben sollte. Dafür betreiben auch so kleine Unternehmen wie das Vorarlberger „Theater der Figur“ engagiert Klassenkerpflege.

➔ Weitere Aufführungen am 27. November, 19 Uhr, im Theater am Saumarkt in Feldkirch sowie am 1. 2. und 3. Dezember, 10 Uhr.



Thomas Brandlmeier und Steffen Essigbeck.

FOTO: VN/PAULITSCH